



Mit dem Abschluss der Sanierung des Wasserwerks Offenstetten ist die Neuausrichtung des Wasserzweckverbandes abgeschlossen.

Archivfoto: Thomas Gärtner

Aufbereitungsanlagen nicht mehr erforderlich

Gute Nachricht aus Ausschusssitzung des Wasserzweckverbandes Rottenburger Gruppe

Von Ralf Gengnagel

Rottenburg. In der Ausschusssitzung des Wasserzweckverbandes Rottenburger Gruppe ging Vorsitzender Hans Weinzierl vor allem auf die Grundwasserbelastungen der Brunnenstandorte ein. Durch den neuen Brunnen in Burghart konnte der Wasserzweckverband verhindern, in Hohenthann eine Aufbereitungsanlage installieren zu müssen.

An den Brunnenstandorten Baldershausen, Rottenburg, Burghart, Offenstetten und Neufahrn liegen die Nitratwerte unter 25 Milligramm pro Liter, sagte Weinzierl. Spritzmittelrückstände und Abbauprodukte liegen ebenfalls unter der Nachweisgrenze.

In Pattendorf liegen die Nitratwerte unter 32 Milligramm pro Liter. Die Werte bei Atrazin und Desethylatrazin, einem Abbauprodukt von Atrazin, liegen überwiegend über dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung. Mit Hilfe der Aktivkohlefilteranlage werden die Pflanzenschutzmittel absorbiert, um den Vorgaben der Trinkwasserverordnung entsprechen zu können. Ohne diese Anlage wäre der Brunnen-

standort nicht gesichert, betonte Weinzierl.

Am Brunnen in Hohenthann liegen die Nitratwerte noch knapp unter dem Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter. Die Förderung aus diesen beiden Brunnen ist seit der Inbetriebnahme des Brunnens Burghart stark reduziert worden. Durch die Einspeisung aus dem Brunnen Burghart in die Verteilungsanlagen Hohenthann liegt der Nitratwert beim Mischwasser unter 20 Milligramm pro Liter, bei Desethylatrazin liegen die Werte deutlich unter dem Grenzwert.

Effekte der Vermischung vorübergehend genutzt

Mit dem Anschluss des Brunnens Burghart ans Wassernetz im Jahr 2015 ergab sich die Möglichkeit, gutes Trinkwasser aus diesem Brunnen in die Verteilung von Hohenthann einzuspeisen. Gleichzeitig konnte das Fördervolumen aus den beiden Hohenthanner Brunnen reduziert werden. Durch diesen Effekt der Vermischung wurden die relevanten Werte der Trinkwasserverordnung wieder deutlich unterschritten. Ohne die Erschließung

des Brunnens in Burghart wäre eine Wasseraufbereitungsanlage in Hohenthann unausweichlich geworden, betonte Weinzierl.

Mit der kurz bevorstehenden Inbetriebnahme des neuen Brunnens bei Neufahrn kann die Förderung von Grundwasser aus den Brunnen Hohenthann weiter bis gegen null reduziert werden. Mit der Inbetriebnahme des Brunnens in Neufahrn reduziert sich die Abhängigkeit von den Brunnen in Hohenthann weiter auf eine beeinflussbare geringe Menge, die zur Sicherung der Funktionsfähigkeit dieser Brunnen notwendig ist.

Struktureller Umbau sichert Trinkwasser

Dieser strukturelle Umbau, mit der Erschließung neuer Grundwasserleiter, stellt einen wichtigen Beitrag dar, das wichtigste Lebensmittel – sauberes und gesundes Trinkwasser – auch langfristig ohne Aufbereitung zur Verfügung zu stellen.

Das Trinkwasser, das an die Kunden frisch verteilt wird, entspricht in allen untersuchten Parametern den gesetzlichen Anforderungen. Die Qualität werde kontinuierlich

überwacht und die Analysen zeigten ein übereinstimmendes und kontinuierliches Bild, erklärte Weinzierl.

Das Trinkwasser wird seitens des Wasserzweckverbandes auch nicht aufbereitet. Es werden keine Zusätze wie Chlor oder Ozon zugeführt. Besonders wertvoll und bedeutsam seien auch die Mineralstoffe, die sich im geförderten Grundwasser befinden, erläuterte Weinzierl.

Die Strategie des Wasserzweckverbandes in den vergangenen zehn Jahren, sich aus der Abhängigkeit der stark belasteten Brunnen in Pfeffenhausen, Hohenthann, Ergoldsbach und Rohr soweit als möglich zu lösen, zeige Wirkung, betonte Weinzierl. Die neuen Brunnenstandorte Baldershausen, Burghart und Neufahrn lieferten nicht nur eine herausragende Trinkwasserqualität, sondern auch die erforderlichen Mengen.

Mit dem Abschluss der Sanierung des Wasserwerks Offenstetten kommt diese Neuausrichtung des gesamten Unternehmens zum Abschluss. Jetzt sei es wichtig, diese Standorte langfristig zu schützen. Eine wesentliche Grundlage bildeten dafür wirksame Schutzgebiete.